

Innere Stadtbahn.

Nach einem Vortrage des Herrn Stadt. Friedr. Redner sprach zunächst über den Nutzen einer Stadtbahn im allgemeinen, ihre Bedeutung für den Güter- und Personenverkehr und verweilte einige Momente bei dem Punkte der Zeit- und Geldersparnis. Der Gedanke habe so gut wie gar keine Berechtigung, daß die Straßenbahn den anderen Fußverkehrs resp. Straßenverkehrs hindere. Die Straßenbahn werde niemals das gesamte Straßennetz einer Stadt ersetzen, so daß schon deshalb genug Wege für den anderen Fußverkehr übrig blieben. Bei dem steigenden Wohlstand und dem steigenden Werte der Zeit werde auch das andere Fußwerk mehr Anwendung finden. Straßenbahnen werde man immer nur in diejenigen Linien zu legen haben, die eine starke Frequenz mit größerer Entfernung verbinden. Wo eine dieser Grundbedingungen fehle, rentire eine Straßenbahn niemals. Darum diene eine Stadtbahn weniger dem inneren Verkehr als der Verbindung des Stadtkerns mit den Vorstädten, außerhalb liegenden Anstalten, Bahnhöfen, Häfen u. s. w. Man habe früher gefürchtet, daß die Grundstücke, welche an der Straßenbahn liegen, eine Entwertung erfahren würden. Das sei nicht der Fall, im Gegenteil habe sich gezeigt, daß die Grundstücke in Werte stiegen. Durch Einrichtung einer Straßenbahn werde es möglich, in größerer Entfernung vom Centrum der Stadt eine Wohnung, die man sonst wegen des Aufwandes an Zeit nicht wählen könne, zu beziehen. So würden weit außerhalb der Thore gelegene Terrains und Grundstücke aufgesucht werden. In der einschläglichen Literatur werde sogar vorgeschlagen, eine gute Stadtgemeinde möge, wenn sie sonst erlosche, das weiter außerhalb der Thore gelegene Terrain für besonders zur Kolonisation eigne, noch bevor dort angebaut sei, solche Verkehrsmittel dort hinführen, um dadurch den Anbau zu erleichtern. Nun sei ja der umgelegte Weg allerdings das natürlichere und gesündere. Durch die Straßenbahn bekäme die Gesundheit, mindestens aber die Annehmlichkeit der Bewohner (Kandpartien u.) größere Förderung. — Die Straßenbahnen dienten meistens dem Personen-, nur vereinzelt dem Güterverkehr. Es würde selbstverständlich nichts im Wege, auch den Gütertransport zu berücksichtigen, namentlich, wenn es sich darum handele, große Lagerplätze, Markthallen u. s. w. mit Bahnhöfen zu verbinden. Man könne sogar eine große Förderung des allgemeinen Verkehrs darin erblicken, daß man Privaten Anschlüsse und die Benutzung der Geleise für ihre Güter gestatte. Immerhin kämen bei diesem Schritt Gesichtspunkte mit in's Spiel, welche einer weiteren Erwägung bedürften. Namentlich müßte darauf Rücksicht genommen werden, daß der Personenverkehr dadurch nicht gestört werde. Man würde daran denken müssen, den Güterverkehr zu solchen Tageszeiten eintreten zu lassen, wo Personen weniger kurrten. Der Vertrauenswurf, der jetzt zur Zeitung fertig vorliegt, nehme schon gewisse Rücksicht auf den Güterverkehr, und der Magistrat unserer Stadt habe zunächst der h. Regierung in Merseburg ein Gutachten überreicht, welches auch auf den Güterverkehr unserer künftigen Straßenbahn Bedacht nehme. Bei Einführung des Güterverkehrs käme auch das Moment der Abfuhr der Abfallstoffe mit in Frage. Auch könne bei Nachfragen irgend einer Art die Stadt mit Brenn-, Bau- und anderen Materialien leichter versorgt werden. — Die wichtige Frage, wie die Stadtbahn in Betrieb nehmen solle, habe eine Menge Material geschaffen. Man sei in Amerika ziemlich weit gegangen in der Befähigung des Unternehmers und habe ihm oft die Unterhaltung der ganzen durchfahrenen Straßen aufgelegt. Der Gedanke habe sich vielfach geltend gemacht, daß die Kommune selbst den Betrieb von Straßenbahnen in Anwendung bringen solle, zumal das Verhältnis zwischen Verköder und Unternehmer beim Betrieb nicht immer ein angenehmes gewesen sei. In Berlin habe man bei Beratung der neuen Betriebspläne auf diesen Punkt Rücksicht genommen. Für uns sei es wohl das richtige, den Betrieb der Bahn unter angemessenen Bedingungen und unter Aufsicht der Stadt einem Unternehmer zu übertragen. — Die Einführung von Dampfmaschinen werde später notwendig werden. In Berlin geht seit kurzer Zeit eine solche quer durch die Stadt. Diese Dampfmaschinen würden jedoch die Straßenbahnen so wenig verdrängen, wie diese die Droschken.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen ging Redner zur Besprechung der Halle'schen Straßenbahn über. Schon 1857 wurde für Halle eine Straßenbahn projektiert, allerdings nur für Gütertransport vom Hofen nach dem Bahnhof. Nachdem Deutschland dem Beispiel Nordamerikas (Straßenbahn von Newyork 1850) und England gefolgt war und in Berlin 1863 die erste Pferdebahn eröffnet war, trat zunächst 1874 der Ingenieur Büsing mit einem Gesuche auf Koncessionierung eines Straßenbahnunternehmens an die Stadt heran. Die Beachtung, die Halle schon damals fand, läßt hoffen, daß unsere Stadt kein unglücklicher Boden für ein solches Unternehmen ist. Die ersten Schritte folgten eine Reihe anderer, und die Verhättnisse der hiesigen Behörden hatten das Resultat, daß eine Straßenbahn nicht bloß wünschenswert, sondern auch möglich sei. Verhättnissen wurden herbeigeführt durch die Ausstellung und durch die wichtige Frage der Uebernahme der Provinzialstraßen. Hinsichtlich des letzteren Punktes scheinen die Hindernisse überwunden zu sein und ist zu hoffen, daß die Stadterweiterungsverammlung, dem Antrage des Magistrats, sich mit einer geringeren Abfindungsumme begnügen zu wollen, zustimmen wird. Die Frage der Rentabilität interessiert die Stadt nicht in erster Linie, doch ist darauf hinzuweisen, daß Städte von viel geringem Umfange und viel geringerer Einwohnerzahl folgende Straßenbahnen besitzen (Mannheim 45 000, Metz 38 000, Kassel 53 000, Potsdam 47 000, Wiesbaden 42 000, Kiel 37 000, Nancy 53 000). Das Projekt, wie es jetzt vorliegt, stellt folgende Hauptgesichtspunkte auf. Alle gesetzlichen Verhältnisse bleiben von vornherein vorbehalten. Die Stadt läßt eine Konkurrenz eintreten und hat als Zielungsobjekt

für diese Konkurrenz einmal einen Prozentsatz von der Bruttoeinnahme vom 1. Juli 1885 ab — auf Gewinn während der ersten Jahre wird also nicht Rücksicht genommen — und zweitens einen Beitrag zur Verbreiterung der gr. Ulrichstraße an den bekannten 3 Stellen, am Dampfleichen, Grundmannischen und Sachs'schen Hause. Die Spurbreite der Bahn soll 1 m betragen gegenüber der gewöhnlichen von 1,435 m, was sich bei der Enge unserer Straßen und bebaut des leichteren Anschließens an die Seilbahnlinien außerhalb des Stadtgebietes empfiehlt. Die Wagenbreite ist von der Kommission auf 8 neue auf 1,75 m festgelegt. Es ist möglich, daß die Verammlung die Breite auf 1,80 m oder 1,90 m festlegen wird. Es sollen kleine Wagen mit 12 Sitzplätzen und 12 Stehplätzen in Anwendung kommen. Als Oberbau-system wird das Demerbel'sche oder Hermann'sche vorgeschlagen. Beide sind in der Konstruktion so kräftig, daß auch Lokomotionen darauf fahren können. Redner veranschaulicht die Konstruktion der Wagen und die Oberbau-systeme an einer Reihe von Zeichnungen und Photographien. Die Bahn soll zunächst einseitig angelegt werden. Von den in erster Lesung angenommenen Linien sind getrichen die Linie vom Kreuzungspunkt der Königsstraße und Werleburgerstraße bis durch die Wagdeburgerstraße nach dem Grünen Hof und die Fortsetzung vom Leitzgerthum nach der Wörzbrücke. Es ist zu hoffen, daß bei der Verammlung das letztere Stück wieder acceptiren wird. Redner verbreitete sich darauf in ausführlicher Weise über die Pflichten und Rechte des Unternehmers. Es ist insofern eine Erleichterung eingetreten, als ihm auferlegt wird, einen Schutzstreifen von nur 2 m Breite zu pflastern und zu unterhalten und daß er nach dem Tarif verpflichtet ist, erst von Morgens 7 Uhr ab bis Abends 10 Uhr alle 10 Minuten einen Wagen fahren zu lassen. Eine Bevorzugung für spätere Linien, wie sie der erste Vertragsentwurf brachte, ist getrichen. Die Stadt hat dem Unternehmer gegenüber das Klage-recht auf Erfüllung und darf alle verlangten Einrichtungen auf Kosten des Unternehmers nach amtlichen Preisen ausführen lassen. Sie hat ferner das Recht, eine Konventionalstrafe in einzelnen Fällen bis zu 500 A zu verhängen oder, falls sie das nicht will, Schadenersatz zu beanspruchen. Bei besonders erschwerenden Fällen kann durch ein Schiedsgericht auf Nichttritt vom Vertrage erkannt werden. Bei der Zusammenlegung des Schiedsgerichts ist insofern eine Wäderung eingetreten, als je ein Schieds-richter durch die beiden Parteien, der dritte von den beiden ertzen Schiedsrichtern, beziehungsweise vom Regierungs-präsidenten in Merseburg zu wählen ist. Ferner hat man von der Konventionalstrafe von 30 000 A Abstand genommen, und auch der § ist in Wegfall gekommen, der den Verlust der Bahn für den Unternehmer festsetzte, falls eine Einigung in Betreff der Einführung des Güterverkehrs oder Dampfbetriebes nicht erzielt würde. Sodann ist der § getrichen, wonach der Unternehmer auch das gute Pflastermaterial, was sich vorfindet, der Stadt bezahlen sollte. Endlich soll die Kauion von 50 000 A und der Beitrag zur Erweiterung der Ulrichstraße bis zur Vererbung mit 4 Prozent verzinst werden. Redner theilte mit, daß die Pflastererschaft um die Koncession der Schmitzendorfer Bahn nach dem Personen-bahnhof eingekommen ist. Da die Spurbreite nur 0,90 m beträgt und die Bahn durch die Stadt gehen soll, wird die Stadt energig dagegen protestiren. Die Pflastererschaft wird sich eine Linie weiter im Süden suchen können. Redner gab darauf eine detaillierte Beschreibung der Bahnlinien und der Lage der Geleise. Es ist das Prinzip aufgestellt, daß überall da, wo eine Fahrbreite von 7/8 m vorhanden ist, das Geleis in die Mitte, dagegen bei Stellen von geringerer Breite das Geleis auf die eine Seite gelegt werden soll. Es scheint dem Redner vortheilhafter, wenn bei solchen Stellen ein Doppelgeleis gelegt würde, um nicht die Hausbesitzer auf der einen Seite gegenüber denen der anderen Seite zu benachteiligen. Es könnte dann in den Vormittagsstunden der Betrieb auf der einen, in den Nachmittagsstunden auf der andern Seite stattfinden.

Der Allgemeine deutsche Schulverein

verendet folgendes Rundschreiben:

Difene Antwort!

Der Aufruf des Allgemeinen deutschen Schulvereins vom November v. J. ist im ungarischen Abgeordneten-hause am 27. Januar d. J. Gegenstand einer lebhaften Erörterung geworden, welche uns veranlaßt, grundlosere Ver-dächtigung und tendenziöser Entstellung unserer Ziele öffentlich entgegen zu treten.

Um die Leidenschaft der Massen gegen jene Männer aufzuheben, welche in Ungarn und Siebenbürgen die historischen und gesetzlichen Rechte der deutschen Bevölkerung mit unerschrockenem Firmuth verteidigen, wurden die Unterzeichner jenes Aufrufs als irre geführte Opfer siebenbürgisch-sächsischer Agitation hingestellt, welche sich in Unkenntnis der Thatsachen durch falsche Berichte hätten täuschen lassen.

Es ist unsere Pflicht, entscheidende Vernehmung einzu-legen gegen diesen Versuch, die Selbstständigkeit unseres Vorgehens und unseres Urtheils in Frage zu stellen. Die öffentliche Meinung Deutschlands ist aus der Reserve, welche sie gegenüber den inneren Zuständen Ungarns nur allzu lange beobachtet, jetzt durch die bekannte Angelegen-heit des deutschen Deputirten in Pest auferregt worden, weil diese es zu allgemeiner Kenntniß brachte, wessen sich die deutsche Sprache und Kultur von der nationalen Unzulässigkeit der Magyaren zu versehen habe. Die Urheber jener „Aufklärung“ sind nicht im Siebenbürger Sachsenlande, sondern in der Stadtvertretung von Budapest zu suchen.

Die Thatsachen, durch welche der deutsche Schulverein den Hülferuf zu Gunsten der Deutschen Ungarns und Siebenbürgens begründet, ergeben sich aus Aktenstücken der ungarischen Regierung. Der Bericht des Ministeriums für Kultus und Unterricht über die Jahre 1879 bis 1881 liefert unter Anderm den Beweis, daß die Zahl der Volks-

schulen mit ausschließlich deutscher Unterrichtssprache in den Jahren 1869 bis 1880 um 365 abgenommen habe. In der Hauptstadt Budapest, welche nach der letzten offiziellen Zählung eine deutsche Bevölkerung von 120 000 Seelen zählt, ist die Zahl der Volksschulen mit magyarischer Unterrichtssprache von 14 auf 133 gestiegen, die die rein deutschen Volksschulen völlig verschwunden, ist die Ziffer der magyarisch-deutschen von 28 auf 6 gesunken. — Thatsachen, deren Erwähnung im ungarischen Abgeordneten-hause durch die Zurufe: „So ist's recht! fort mit ihnen!“ begleitet wurde, während jener amtliche Bericht ihnen den Zufall widmet, daß das Publikum der Hauptstadt durch diesen Erfolg den Dank der Nation mit Recht verdient habe.

Der in der Sitzung des ungarischen Abgeordneten-hauses vom 6. October 1881 vorgelegte Gesetzentwurf über den Gymnasial- und Realvollunterricht (3. B. §§ 39, 60 ff., 70 ff.) machte es jedem Unbefangenen vor traugigen Gewissenheit, daß den noch in Siebenbürgen bestehenden deutschen Mittelschulen die weitere Lebensfähigkeit gewissam unterbunden und daß die Errichtung deutscher Mittelschulen theils auf gesetzlichem, theils auf administrativem Wege unmöglich gemacht werden soll.

Den Vorwurf „fortverpflanzte Unwahrheiten zu verbreiten“, wie ihn Herr Ministerpräsident Tisza gegen uns erhoben, können wir sonach als einen unbegründeten ablehnen, und zwar um so leichter, als nicht einmal der Versuch gemacht wurde, eine einzige der von uns vorge-brachten Thatsachen zu widerlegen. Dagegen hat sich der Herr Ministerpräsident für berechtigt gehalten, auf ange-ligte Zustände im deutschen Reiche hinzuweisen, mit welchen die ihrigen zu vertauschen die Siebenbürger Sachsen ironisch aufgefordert wurden. Die Herren Magyaren messen mit ungleichem Maß. Der von Privatpersonen ausgehende Aufruf des deutschen Schulvereins zur Unterstützung deutscher Schulen wurde zu einem internationalen Ver-brechen gegen den ungarischen Staat aufgebauscht, dagegen begleitete hiesiger Habel eine von höchster amtlicher Stelle ausgehende Bemerkung, welche auf vollständiger Ver-tennung der Verhältnisse beruht und sich mit den Pflichten gegen eine befreundete Regierung kaum vereinigen läßt.

Will der Herr Ministerpräsident sich überzeugen, wie die deutsche Nation mit den Kolonisationen eines fremden Kulturvolkes verfährt, so kann er dies an der Behandlung der zahlreichen französischen Kolonien in unserem Vater-lande bemessen, an der Gewissenhaftigkeit, mit welcher unser Staat jede den Kolonisten gegebene Zusicherung treu erfüllt hat, an der zarten Rücksicht für Erhaltung und Förderung ihrer angemessenen Sprache und Sitze, an der Schonung ihrer Autonomie in Kirche und Schule, ohne welche ein Kulturvolk inmitten fremder Nationalitäten und Vorkenntnisse nicht zu gedeihen vermag und neben welcher eine treue Erfüllung aller Unterthanenpflichten wohl bestehen kann. Es ist dies unter allen politischen Systemen geschehen, am wenigsten aber vermögen wir den Versuch einer liberalen Staatsregierung in einer Nachgebildeten gegen Völkern und gegen eine Völkernüberlegenheit zu finden, welche inmitten zahlreicher gleichberechtigter Nationalitäten die un-garische Staatsidee zu einem Kamenopom machen möchte.

Der Herr Ministerpräsident hat es in Aussicht gestellt und für seine Pflicht erklärt, mittelst der nächstern aus-ländischen Presse für die Aufklärung des Auslandes über die wahre Sachlage zu sorgen. Da man es von magyarischer Seite für passend hielt, die Diskussion über den Schulverein an das auf der Tagesordnung stehende Thema des Disposi-tionsfonds anzuknüpfen, so gestatten wir uns andererseits die deutsche Presse in Bezug auf Aufklärungen über den wahren Stand der Dinge in Ungarn zu äußerster Vorsicht und gewissenhaftester Prüfung aufzufordern.

Nichts liegt uns ferner als die uns untergeordnete Pflicht, feindselige Stimmung gegen das ungarische Staats-wesen hervorzurufen. Ganz einverstanden mit dem Auf-spruch Tisza's: „Ungarn den Ungarn“, verstehen wir freilich unter den Ungarn nicht bloß den magyarischen Stamm und dünkt uns das ungarische Staatsgefühl wohl vereinbar mit treuem Festhalten an deutscher Sprache und deutschem Volksthum. Je mehr aber diese Wahrheiten auf magyarischer Seite verkannt wird, je schloßloser der Deutsche in Ungarn und Siebenbürgen den Bedrängten seiner Sprache und Kultur preisgegeben ist, um so gerechter Anspruch hat er auf die werthbärende Sympathie des ganzen deutschen Volkes.

Der Allgemeine deutsche Schulverein hat es sich zur Aufgabe gestellt, die deutsche Schule, wo immer sie außerhalb des deutschen Reiches der Hilfe bedarf, nach Kräften zu unterstützen. Daß ihm Ungarn ein besonders reiches Feld pflichtvoller Thätigkeit darbietet, wird von Niemandem mehr als den Unterzeichnern bedauert, welche sich wohl bewußt sind, daß Friede und Gerechtigkeit unseres Erdtheils zu erheb-lichen Theile auf dem rühmlichen Zusammenwirken des deut-schen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie beruhen, daß aber auch der Bestand von Ungarn am besten gesichert ist, wenn der herrschende Stamm gegen die Mitbür-ger anderer Nationalität die schwer vermehrte Gerechtigkeit übt.

Halle, 6. März.

(Der Abdruck unserer Kolonialdrachten (aus nachzugeschickter) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)
— Aus der Universität. Am Sonnabend Abend fand der Abschieds-Kommers des Herrn Prof. Fr. Fr. Fr. statt. Der schöne Saal des Besäcker-Salons vereinigte in sich eine Anzahl Professoren, den Rektor der Universität, mehrere hiesige prakt. Ärzte und eine große Anzahl Studirender der Medizin. Herr Cand. med. Braunfischweig begrüßte zuerst Herrn Prof. Fr. Fr. Fr. Es sei allen Hochzeiten schmerzlich, einen Lehrer zu verlieren, der in so klarer und leicht ver-ständlicher Weise den Höhrern das schwierigste Fach der ge-burtschäftlichen Operationen gelehrt hätte. Alle Schüler seien für die große Mühe, die Ausdauer und die Einbringlichkeit, die Herr Prof. Fr. im Lehren stets bewiesen hatte, dankbar.

Zum Schluß wünschte der Redner für die Zukunft alles Gute. Hierzu ergriß Herr Prof. Frisch das Wort, dankte herzlich für die freundlichen Worte und betonte, daß die Aufmerksamkeit, die Dankbarkeit und der Respekt, den ihm seine Zuhörer immer bewiesen hätten, ihn höchst wertvoll gemacht hätten. Dies hatte ihn getrieben in seiner Ausdauer. Er wünschte von Herzen, daß alle einst pflichttreue und humane Mente würden, dem Menschlichkeit und Pflichttreue, unerschütterlich für den Geburtsort, begreifen in sich alle Eigenschaften eines guten und braven Arztes. Nachdem noch Herr Geheimrat Oskhausen Namens der Fakultät den Verlust des Herrn Prof. Frisch berührt hatte, ergriff Sr. Magnificenz der Herr Rektor Prof. Dr. Niehm das Wort, um Herrn Prof. Frisch leben zu lassen. Herr Sanitätsrath Gräfe rief in launiger Rede den Studierenden, gleichwie der Gefeierte, flotte Studenten zu sein, aber auch jederzeit energische, fleißige und pflichtgetreue Männer. Noch manche Rede wurde gehalten, manch Lied gesungen und Glas getrunken. Erst der frühe Morgen vertheilte die Theilnehmer. Eine große medizinische Kraft geht uns in Herrn Prof. Dr. Frisch, welchen die Stadt Halle mit Stolz zu seinen besten Söhnen zählt, verloren. Möge der neue Wirkungskreis im Osten der Monarchie ihn gleiche Anregung, gleichen Segen gewähren.

Sonabend Rom. 11 Uhr fand in der Aula unserer Universität die feierliche Promotion des Herrn Heinrich Kohlweg aus Emden in Philosophie zum Doctor philosophiae statt. Als Opponenten bei der öffentlichen Verteidigung der zur Erlangung der Doktorwürde geschriebenen Inauguraldissertation des Herrn Doktoranden „Ueber Bau und Leben von Halobacillus Diaphanus (Ferre)“. Ein Vortrag zur Kenntniß der Bryozoen und der ihr angehängten Thesen fungirten die Herren Doctoren philosophiae Curt Rehdanz und Adolf Seelke. Heute, Montag, wurde Herr Maximilian Baege aus Merseburg, welcher am 6. December vorigen Jahres das examen rigorosum absolvirt hatte, zum Doctor philosophiae promovirt. Seine zu diesem Zwecke geschriebene Inauguraldissertation führt den Titel „De Ptolemaeo Ascalonita“. Opponenten bei der öffentlichen Verteidigung derselben waren die ihr angehängten Thesen waren Herr cand. phil. M. Schwarze und Herr cand. phil. D. Effe.

Im Bürgerverein für städtische Interessen wurden, nachdem Herr Stadt. Friedrich den oben stehenden Vortrag gehalten und den Dank der Versammlung geerntet hatte, die Gegenstände der nächsten Stadtverordnetenversammlung besprochen. Mehrere Redner traten besonders marm für die erste Vorlage ein, die Genehmigung des Statuts der für die städtischen Beamten zu errichtenden Wittwen- und Waisenkasse“. Das Statut lautet wesentlich darauf hinaus, die Wittwen der Beamten sicher zu stellen. Die Finanzkommission hat sich mit der Vorlage einverstanden erklärt. Nach mehreren Mittheilungen besonders in Betreff der Übernahme der Provinzialstrassen seitens der Stadt, gab man zum Schluß seiner Berichtigung darüber Ausdruck, daß Herr Stadtrath Hilberhagen zum dritten Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt sei.

Sonabend Abend hatte sich der Steigerung der städtischen Feuerwehr unter seinem Führer Herrn Scharfbedermeister Zander hier und den geliebten übrigen Offizieren verleben zur Feier des 10jährigen Bestehens desselben sich zu einer kleinen Feiligkeit im Salon Preßler's Berg verammelt, wo diese wurde leider durch das Feuerfignal unterbrochen, so daß die Theilnehmer von hier aus direct zur Brandstätte eilen mußten.

Heute Nachmittag 3 Uhr werden auf dem Terrain der künftigen Neubauten Versuchsversuche mit einer Patent-Gasprühe vorgenommen.

Der Allgemeinen Spar- und Vorschußverein“ hielt am Sonabend Abend seine Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht, aus dem wir ausführliche Mittheilungen gegeben haben, wurde vorgelegt, geprüft und bedargt.

Am Sonabend Abend versammelten sich in der Glässer Taverna eine Anzahl Herren Rechtsanwältinnen der deutschen Reichsgerichtsschule, um über Gründung eines Verbandes in unserer Stadt zu beraten. Da aber die Versammlung zu schwach besetzt war, entschloß man sich in einer weiteren Versammlung, auf den Gesandten zurückzukommen. Die hier in Halle wohnenden Rechtsanwältinnen, über hundert an der Zahl, sollen zu dieser Versammlung per Circular eingeladen werden.

Der „Artillerie-Verein“ hielt am Sonabend Abend unter dem Vorsitz des Herrn Gefängniß-Inspektors Lindenstein im Restaurant zum „Kühlen Brunnen“ eine Versammlung ab, in welcher u. A. die diesjährige Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers besprochen wurde. Demnach soll am 22. März im Vereinslokal innerhalb der Mitglieder eine patriotische Feier abgehalten werden, mit dessen Arrangement der Vorstand betraut wurde.

Der „Halle'sche Wittchergesellen-Verein“ hielt am Sonabend Abend in „Restaurant zum deutschen Haus“ seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Rechnung durch den Kassirer, Herrn Ebel, gelezt wurde. Derselbe wies einen günstigen Stand der Kasse nach und dem Kassirer wurde die Besatzung erteilt. In den Vorstand für das laufende Jahr wurden wiedergewählt die Herren Eichhorn als Vorsitzender, Bruber als dessen Stellvertreter, Ebel als Kassirer und Jäschke als Schriftführer. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Der „evangelische Männer- und Junglingsverein“ hielt gestern Abend im Vereinslokal „Herberge zur Heimath“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Pastor Lic. Reinhardt aus Wörmlich einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Eine Dorfchronik nach den Seiten Dicht des heiligen Vaterunsers“ hielt.

Gestern Nachmittag hat im Konzertsaal „Frieden“ in seinem Vereinslokal „Müller's Bellevue“ sein erstes diesjähriges Schauturnen mit Konzertmusik ab. Dem Aufmarsch folgten die Freiübungen unter Leitung des stehetretenden Turnwarts und Vorsitzenden Herrn E. Rösner, die einfach gehalten und exakt ausgeführt wurden. Hierauf fand das Megeenturnen (4 Megeen) mit einmaligem Wechsel statt, dem sich ein geregeltes Kürturnen angeschlossen und bei

dem manch herrliche, schwierige Leistung zur Ausführung gelangte. Abends wurde in demselben Lokale ein Tanzfranzösen abgehalten.

Im Besten eines zahlreichen Publikums fand gestern Nachmittag in dem sich hierfür sehr gut eignenden „Johannisbad“ die Kaufe dreier Baptisten statt. Herr Prediger Dobra aus Volz, welcher sich auf der Durchreise befindet, vollzog die Kaufe an den drei Taufklingen, zwei Knaben und einer Frau, mit dem bereits neulich schon mitgetheilten Ceremoniel. Ein Taufling nach dem anderen besitzte das Bad und wurde nach abgegebener Versicherung, daß er an Jesus Christus glaube, von dem im Wasser stehenden Geistlichen unter Wasser getauft. Gelang erstens und schloß die einfache Feier. An den Ausgängen wurde das Publikum mit Traktatkuchen beschenkt. Am Abend fand im Besloale der Baptistenkirche, Mühlgraben 2, das Wiederabmal statt, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt hatten.

In der Sonnabend Vormittag stattgefundenen Sitzung des königl. Schöffengerichts I. wurden u. A. folgende bemerkenswerthe Sachen verhandelt: Der Handarbeiter August Fiedler von hier wegen Vergehen wider das Eigenthum Anderer mehrfach und zwar erheblich vorbestraft, steht unter Anklage der Hehlerei. Fiedler giebt zu, am 13. November v. J. auf der Landstraße von einem ihm unbekanntem Manne einen Leberzieher für 4 \mathcal{M} gekauft zu haben. Unpünktlich verlangte der Fremde das Doppelte, da aber Fiedler hierauf nicht einging, ließ er mit sich handeln und schlug für gedachte Summe zu. Fiedler hat den Leberzieher, der noch ganz gut war, verkauft und zwar für 12 \mathcal{M} . Wie sich später herausstellte, ist qu. Leberzieher dem Restaurateur Wegener auf dem Weinberg bei Halle gestohlen worden, wahrscheinlich von dem Verkäufer desselben. Der Angeklagte mußte anerkennen, daß der ihm Unbekannte den Rod auf rechtliche Art und Weise nicht erworben hatte, er mußte das Geschäft abbrechen. Da er dies unterließ, machte er sich der Hehlerei schuldig und wurde deshalb in Anbetracht seiner Vorstrafen mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Diensthent Robert Koelch aus Döbichitz und der Diensthent Emil Henze aus Quetz befanden sich am Abend des 18. November v. J. auf der Kirche in Zwabenborf im Reichsessen Tanzlokal. In Folge eines Streites mit mehreren fremden Knechten schlug Koelch ohne große Veranlassung erwiegenmaßen mit einem Biergale dem Diensthent Werner aus Zwabenborf überaus auf den Kopf, daß dieser blutende Verletzungen davontrug und einige Zeit arbeitsunfähig war. Koelch wird wegen vorsätzlicher, förperlicher Mißhandlung in Anbetracht der bei dem Vorfalle entwickelten Habsheit und Brutalität zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, dahingegen der Mißthatige Henze mangels Beweises von derselben Anklage freigegeben.

Sonntag Morgen kurz nach 4 Uhr wurden die Bewohner der Stadt wiederum durch Feuerfignal geweckt. Es brannte die Niederlage des Seilermachens-Fabrikanten Optig, an der Halle Nr. 10, in welcher erst vor sechs Jahren ein ähnlicher Brand stattgefunden hatte. Das Feuer fand in den dort lagernden vielen leicht brennbaren Stoffen, Delen u., von denen ein großer Theil erst Tags vorher nach der Niederlage geschafft worden war, sowie in der angrenzenden Strohniederlage des Fuhrherrn Sack, aber Markt 24, rechtliche Nahrung und hätte leicht große Dimensionen annehmen können, dennoch gelang es den angrenzenden Benachbarten der Feuerwehren, dasselbe auf seinen Herd zu beschränken und gegen den Theil der D. H. H. Niederlage zu retten, in welcher außer vielen anderen Waaren-Vorräthen, noch ca. 70—80 Centner Del in 2 großen Bassins lagerten; immerhin ist der Schaden bedeutend. Ueber die Entschädigungsbefugnisse ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden, doch scheint Falschheitigkeit vorzuliegen. Jedensfalls darf die Frage aufgeworfen werden, ob nicht große Vorsicht man nicht ein Verbot der Vergangung so feuergefährlicher Gegenstände geben ersicht.

Gestern machte der Gärtner Reismann aus Gonnern die Anzeige, daß ihm in der Schulze'schen Restauration in der Bernburgstraße von einem Unbekanntem, den er dort getroffen, ca. 60—70 \mathcal{M} im Sparbuchs abgenommen sei. Später habe derselbe ihn in eine andere Restauration innerhalb der Stadt verschleppt, wo man ihn weiter zu rufen gedachte, doch habe der Wirth das Spiel nicht geduldet. Politischen Nachforschungen gelang es, den Betrüger und Spieler in der Person des Arbeiter Wirth aus Giebichenstein gefangen Abend im Kommerzbau zu ermitteln und zur Haft zu bringen.

Am vergangenen Freitag verunglückte der Arbeiter B. aus Morl in der Schloßbach'schen Sandgrube zu Weidensee dadurch, daß große Massen Sand hinabstürzten, ihn verschütteten und seinen Tod herbeiführten. Gestern wurde der Verunglückte auf dem Gottesacker zu Morl beerdigt.

Die Zuckfabrik Rangenbogen wird im Laufe dieser Woche ihre diesjährige Campaigne beenden.

Provinz und Nachbarstaaten.

Gestern fand die Eröffnung des Provinzial-Landtags in Werderburg durch den Vizepräsidenten Herrn von Wolff statt, ihr voran ging eine kirchliche Feier in der Schloß- und Domkirche. Zum Vorsitzenden wurde Sr. Erlauchte Graf Otto von Stolberg-Bernburgerode, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Oberbürgermeister Breslau in Erfurt gewählt.

Stadttheater.

Die gefrige Vorstellung des „Faust“ war wiederum ein Beweis, wie ernst und treu seitens der löblichen Direktion die Klaffigkeit gepflegt wird. Von Anfang bis zu Ende war die Vorstellung wie aus einem Guß, kein Stöden, keine momentane Unsicherheit der Rede war zu bemerken. Ueber stand voll an seinem Plake mit jener Sicherheit, welche aus dem eingehendsten Studium resultirt und zugleich das fest verdrieße Zeugniß der sorgfältigsten Regie ist. Die häufigen Verandlungen wurden rasch und prompt ausgeführt und die Zwischenacten wurden auf ein Minimum reduziert. So angenehm es nun auch für das

Publikum ist, die Aktion sich in so rascher Folge abwickeln zu sehen, für die Hauptdarsteller erhöht und vermehrt das fast gänzliche Entbehren der Ruhe die ohnehin großen Schwierigkeiten der Rolle und erfordert das Gesamtmaß gebot aller Kraft, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen. Herr Ackermann gab den Faust und war als solcher in Sprache und Spiel so trefflich, daß diese Leistung zu einer der besten gehört, welche uns in der Saison geboten wurden. Nur in der Kerkerecke schien die ihm sonst eigene Kraft etwas erschöpft zu sein und hörte man im Zonanzhange nicht voll genug die feiliche Uml heraus, welche Faust empfinden muß, als er sein Gredchen so elend und gebrochen wiederseht. Herr Klajche spielte den Wepffio, in welcher Rolle er, beiläufig gesagt, zum ersten Male debutirte, mit jenem charakteristischen Gesicht, das ihn von Beginn seines Auftretens an uns werth machte. Er war die Verkörperung des bösen Prinzips. Hr. Winkler war als blondes Gredchen eine recht liebliche Erscheinung, ihr Spiel war tiefinnig und in der Kerkerecke von wahrhaft erschütternder Wirkung. Recht gut waren auch die Herren Burghard und Leichter. Ersterer als verjüngter Student Siebel, letzterer als blonder, unschönboller Schüler, der Wepffio's Weisheitsprüche mit dem gläubigsten Vertrauen entgegennehmen. Herr Hornmann spielte den Camillus Wagner brav, ebenjo Herr Egon den Valentin. Die Zusetzung war vortrefflich und trug beiläufigweise der Kirchausgang geradezu das Gepräge eines Gemäldes. Die Vorstellung war sehr gut besucht, leider aber nicht wiederum das Zuspätetkommen im Parquet gerügt werden, ja am dem Ballon haben wir fast eine halbe Stunde nach Anfang des Vorhangs noch eine Dame an etwa einem Tausend Zuschauer störend vorbeischießen und schließlich Plag nehmen B.

Bermischtes.

Wiesbaden, 1. März. Der Vorgang in Rheinfroß scheint epischisch zu werden. Zu Niederelters starb vor einigen Tagen ein vorigen katholischen Bürger sein erstgeborenes Kind, welches er seiner evangelischen Frau zu Lieben und aus anderenwärtigen Gründen hatte evangelisch taufen lassen. Der Vater hatte sich an den dortigen Bürgermeister mit der Bitte um Lösen der Glocken, welche zwar auf dem Thurm der katholischen Kirche hängen, aber der Ewigkeit gehören, gewandt. Wie verlautet, war ihm die Bitte von dort aus willfahrt worden. Als aber der evangelische Geistliche zur Verabigung erschienen war, wurde das Geläute verweigert. Die Beerbigung des Kindes konnte nicht aufgeschoben werden und so mußte sich der Leichenzug ohne das Geläute auf den Kirchhof begeben.

— Marschall Bazaine ist augenblicklich im Besgriff, eine Geschichte der Belagerung und Kapitulation von Metz herauszugeben.

Berlin. Ein interessantes Anwesen befindet das Kriegsministerium. Die Wände desselben sind nämlich mit Tableau bedeckt, welche die Fahnen der preussischen Armee von König Friedrich Wilhelm I. bis 1806 darstellen. Drei Tableau enthalten die Fahnen und Standarten der Infanterie und Kavallerie, das vierte die Fahnen der Artillerie, der Pontoniere, der Pioniere und der Garnisonregimenter, ein fünftes endlich die Abbildungen der neuen, nach dem verhängnisvollen Jahre 1806 veränderten Fahnen. Es ist ein interessantes, farbenreiches Duotheil und von einer überraschenden Mannigfaltigkeit der Muster.

Brüssel, 28. Februar. In Sachen der geheimnissvollen Ermordung des Abolaten Bernays bringt das „Echo du Parlement“ die Mittheilung, daß ein Auslieferungsantrag an die amerikanische Behörden gegen einen gewissen Leon Pelger ergangen ist, welcher als der mutmaßliche Mörder des Abolaten Bernays betrachtet wird. Derselbe soll sich gegenwärtig in San Francisco aufhalten, doch ist der Auslieferungsantrag telegraphisch auf den Behörden anderer Staaten Nordamerikas mitgetheilt worden. So viel im Allgemeinen bekannt, hat Pelger Belgien seit mehreren Jahren nicht betreten, nichts desto weniger dekapitirt drei Zeugen, imh Ende Dezember v. J. in Brüssel getöhen zu haben. Personen, welche mit dem Mörder des Bernays, dem angeblichen Raubhan in Verbindung gestanden, haben diesen in dem Portrat von Pelger's wiedererkannt.

London, 4. März. (Telegr.) Der bekannte Luftschiffler Simonon ist heute Vormittag mit dem Obersten Brine von Kamerburg in einem Ballon aufgestiegen, um über den Kanal zu fliegen. Seine Nachmittag ging der Ballon sehr weit von Dover entfernt ins Meer nieder. Unangenehme Winde hatten die Luftschiffler genöthigt, den Ballon herabzulassen. Simonon und Brine wurden sammt dem Ballon von dem aus Calais kommenden Postdampfer nach Dover gebracht.

Der Dampfer „La ville d'Alger“, von Bordeaux in New-York angekommen, berichtet, daß er den Dampfer „City of Berlin“ der Inman-Linie, gehend von Liverpool nach New-York, bis Pollatz im Schlepptau gefohrt habe, weil dessen Maschinen außer Dienst gewesen.

Prinz Karl von Preußen hat sich für das 2. Brandenburgische Feld-Regiment Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), dessen Chef der Prinz ist, malen lassen. Das Bild zeigt den Prinzen in der Uniform des Regiments in Lebensgröße (Kniehöck), mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und seinen sämtlichen Orden geschmückt. Der Prinz willfahrt mit diesem Geschenk einer Bitte des Offizierskorps seines Regiments.

Fraulein Adele Spigeder trat in Würzburg am Donnerstag Abend endlich wieder einmal vor ein bayrisches Publikum; als Adele Bio erschien sie im künstenigen Garten an der Spitze einer internationalen Damen-Kunstlercapelle, bestehend aus acht Damen und einigen Herren.

Riel, 3. März. Durch die Haupttruppen unserer Stadt benogte sich heute unter Ausdehnungen allgemeiner Theilnahme der Turnerung des zweiten der unglücklichsten Jünglinge, die ihren Tod im Spiele mit dem Elemente gefunden hatten, das zu Eigen zu machen sie sich in ihrem Verufe

befreie
früher
das
Halle
Baher
bar
Affen
seiner
das
hen
mich
men,
lung,
von
der
s
mon,
dem
nach
Aber
werden
Berl
Stell
vergl
wobe
berne
den
Die
Der
von
der
Kais
falsch
gegr
ber
Verl
hann
Fran
Straß
Kien
Wien
Regi
Mer
Feld
Ham
Habs
Man
leute
ber
Nad
Kie
Bürg
Gelt
Rüd
gen.
Ald
Run
Kie
Dre
Dre
man
Dor
nien
Wip
Nur
Fra
Cott
Klit
Ing
Bis
Die
Sch
gen
7
ge
gel
wer
schä
wer
mit
bet
hal
bes
Co
E
S
ge
no

Hallescher Droschen-Tarif.

Table with 4 columns: I. Tourfahrten, II. Nach und von den zum Stadtbezirk gehörenden, III. Von den zum Stadtbezirk gehörenden. Rows include destinations like Mühleweg, Wochener- und Mühlenbergstrasse, etc.

Table for 'a) bis zu 30 Minuten' and 'b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr'. Rows include 'auf 2 Stunden fest' and 'auf 3 Stunden fest'.

Table for 'Ausserhalb des Stadtbezirks' with rows for 'a) bis zu 30 Minuten' and 'b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr'.

Table for 'C. Fahrten nach Orten ausserh. des Stadtbezirks'. Rows include 'Giebichenstein u. Wittenkind v. d. Bahn u. umgek.', 'Ginnitz, Peissnitz, Großwitz, Trotha, Ballberg', etc.

Table for 'Angersdorf, Mätzlich, Nietleben, Reide...' with rows for 'Angersdorf, Mätzlich, Nietleben, Reide', 'Burg, Schönwitz, Schleitas, Stiechelsdorf', etc.

Table for 'D. Nachtfahrten. Bei Entnahme der Droschen von den Haltestellen...' with rows for 'Angersdorf, Mätzlich, Nietleben, Reide', 'Burg, Schönwitz, Schleitas, Stiechelsdorf', etc.

Table for 'Bei Entnahme der Droschen aus den Droschen-Anstalten...' with rows for 'Angersdorf, Mätzlich, Nietleben, Reide', 'Burg, Schönwitz, Schleitas, Stiechelsdorf', etc.

Table for 'Nachtrag' with rows for 'Petersburg, 5. März. (Telegr.) Der heutige "Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht die Antlageskizze...

Table for 'Belgrad, 6. März. (Orig.-Korr.) Heute Vormittag ist Ihr verkündete der Kanonendonner der Proklamirung des Fürstlichen Willen zum Könige von Serbien durch die Stupischina.'

Paris, 4. März. (Telegr.) Der heute im Elysee gehaltene Ministerrat hat eine Gesellschaft, welche im Park von Saint-Cloud einen Ktjallpark anlegen will, beabsichtigt. Nach Ablauf des Vertrags fallen die Baulichkeiten der Gesellschaft dem State anheim.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Large table with columns for 'Abgang' and 'Ankunft'. Rows include destinations like Ascheraleben, Breslau via Sorau-Sagan, Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cass., Thüringen.

Personen-Posten.

Table with columns for 'Personen-Posten' showing arrival and departure times for various stations like Halle, Salzmünde, Lauchstädt, Schafstädt, Halle.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffslaufe bei Trotha) am 5. März Abends 2,84, am 6. März Morgens 2,86 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Boff in Halle.

Größes Aufsehen erregen in Berlin die gegenwärtig im Etalissement des Herrn Oswald Nietz, Wallstraße 25, bei freiem Entrée stattfindenden Concerte der Zithervirtuosen Geschwister Kloufen. Der Ruf, welcher diesen 8, 10, 13 und 15jähr. Kloufen vorausging, ist vollständig gerechtfertigt, ihre phänomenalen Leistungen rufen bei dem musizierenden Publikum die größte Bewunderung hervor.

5 Mark für arme Konfirmanden und 1 Mark für die Mission. Die sich Mittwoch den 1. März im Kirchenbuden fanden, sowie das am Sonntag den 5. März eingeleitete Zehnmärktchen für bedürftige Konfirmanden werden nach Bestimmung der Götter, denen ich herzlich danke, verwendet.

Für den Monat März werden Abonnements unangezeigt von uns angenommen. Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Stellen-Gesuch. Ein junges, anständiges Mädchen sucht Stelle (als Stubenmädchen zu erlernen) in einer anständigen Familie.

Ein junges Mädchen vom Lande (Lehrer-tochter), welches das Schneidern und Plätten gelernt hat und in allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht Stellung als feineres Hausmädchen zum 1. April od. 1. Mai; zu erfragen gr. Wallstraße 15.

Ein anst. Mädchen v. auswärts wünscht Schneidernunterricht. Offerten erbeten im Elysee 67, im E.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. April St. II. Ulrichstraße 35, 2 Tr. r.

Ein anst. Mädchen vom Lande, welches das Schneidern u. Plättchen machen kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Wallstraße 10, Hof, II, r.

Ein j. anst. Mädchen von auswärts sucht Stelle als Kindermädchen oder für 1. Hausarbeit. Zu erf. Parf.straße 5, p. I.

Ein anst. reini. Hausmädchen wünscht Dienst. Zu erf. Brunnstraße 1b.

Ein ordentl. Waschfrau sucht noch Mädchen anzunehmen. Zu erf. Schmeerstr. 21, II.

bestreiten, des Rabatten der Marine Lustvor. Den Saug schmüden inimiten von Blumen und Kränzen die Wäse und das Seilengewebe des Verfertigers. Die Leide war in der Halle des Marinelaqarets eingekauft worden. Auf dem Bahnhof, wohin der Zug sich bewegte, fand eine zweite Feier statt.

Der Altar von Pergamon in der Offenbarung 30. Jahrgang. Schon im Jahre 1880 hat Herr Professor Julius Müller aus Stettin, welcher in Wiesbaden seinen vieljährigen Studien lebt, brieflich darauf hingewiesen, daß die Stelle der Apokalypse 2, 12, 13 sich auf den großen Altar von Pergamon mit den Gigantensäulen beziehen möchte. Und jetzt hat Herr Prediger Dr. Mandot in Bremen, unabhängig von jener ungedruckt gebliebenen Mitteilung, denselben Gedanken in dem deutschen Protestantenblatt vom 7. Januar 1882 ausgeführt. Es heißt in jener Stelle der Offenbarung, der Thron des Satanas siehe in Pergamon, die christliche Gemeinde dort wird geküßt, daß sie dem Thron treu bleibe, obwohl sie wohnt, wo des Satanas Thron ist. Man hatte bisher geglaubt, diese Worte bedeuteten im Allgemeinen: wo das Heidentum mächtig ist. Aber der Sinn ist ein bestimmter: an dem Altar auf dem Berge von Pergamon waren alle heidnischen Götter dargestellt, er konnte also passend des Satanas Thron genannt werden. Am Vers 14 wird den Christen von Pergamon vorgeworfen, sie äßen von der Speise des Opfers. An einer anderen Stelle (13, 2) wird gesagt: Satana habe dem Thier, d. h. dem römischen Cäsarenthum seinen Thron gegeben. Die Ausgrabungen haben erwiesen, daß auf der Spitze des Berges, früher als der Altar, der berühmte Tempel stand, von welchem überhaupt im römischen Reiche die Anbetung der Imperatoren ausging. Es ist also im Sinne des Apokalypsisers richtig, daß der Satana das Thier, das römische Reich und seine Herrscher, als Göttergeiß auf seinen Thron gesetzt und ihren Tempel neben dem großen Altar erbaut hat. Wenn diese Auslegungen richtig sind, besagt also das Berlin des 19. Jahrhunderts ein in der Offenbarung 30. Jahrgang erwäntes Denkmal.

Fremden-Liste. 6. März. Stadt Hamburg: v. Alvensleben, Kammerherr, mit Frau und Dien. Kengartenstr. Franz, Dr. med., mit Frau, Frankfurt. Brause, Rittergutsbesitzer, mit Frau, Schlesien. Frhr. v. Ungern-Sternberg, Privatier, Wien. Werner, Rittergutsbesitzer, Hannover. Dr. Hammacher, Landtagsabgeordneter, Gießen. v. Berg, Rent. in 2. Garde-Regt. i. B., Berlin. v. Hofe, Rent. in 12. Inf.-Regt., Werseburg. Richter mit Sohn, Fabrikbesitzer, Weimar. Hedter, Fabrikbesitzer, Stöckfurt. Frau Dr. Stammann, Hamburg. Kleinwächter, Direktor, Romotau. Schuster, Fabrikbesitzer, Friedborn i/Schl. Weidinger, Chemiker, Mandelstr. Schlatter, Chemiker, Eisenburg. Die Kaufleute: Hoffmann mit Frau, Berlin. Pollack, Prag. Sauber, Hamburg. Dau, Berlin. Berges, Dresden. Quack, Aachen. Fißcher, Müdesheim. Huber, Forstheim. Beyer, Berlin. Oermeyer, Erfeld. Biebing mit Sohn, Hamburg. Oehner, Zürich. Müller, Neustadt (Reg.-Bezirk Ebn). Schmelzer, Hannover.

Goldene Kugel: Köhler, Fabrikant, Mühlhausen. Rüdiger, Direktor, Breslau. Hainsoth, Fabrikant, Bauen. Reichel, Maurermeister, Schmiede Altenburg. von Alvensleben, Darmstadt. Dr. Schmedt, prakt. Arzt, Jena. Kunz, Verwalter, Rensdorf. Die Kaufleute: Quack, Rheydt. Welger, Cannodorf. Jettweiler, Schweinsfurt. Härtling, Weimergrode. Gueß, Magdeburg. Arnold, Bremen. Eichenberg, Kitzingen. Heß, Offenbach. Kaufmännischer Hof: Müller, Landwirth, Trotha. Wahlmann, Ingenieur, Eisenlen. Jaenisch, Kaufmann, Eisenlen. Donert, Reg.-Johndorfer, Eisenlen. Himmelheber, Ingenieur, Eisenlen. Nachlein, Gutsbesitzer, Beerberg b/Kassel. Büßler, Direktor, Berlin. v. Jöhrenhaupt, Gutsbesitzer, Bann. Die Kaufleute: Richter, Mühlhausen. Wiltger mit Frau, Aachen. Roßberg mit Frau, Köln a/Rh. Spitzer, Cottbus. Heine, Leipzig. Rosenbaum, Frankfurt a/M. Klittenthal, Berlin. Sandelers, Cottbus. Eichenberg, Hamm.

Stadt Berlin: Etz, Privatier, Glasten. März. Ingenieur, Chemnitz. Hartmann, Fabrikant, Darmen. Böhm, Landwirth, Walthausen. Hoff, Rentier, Berlin. Die Kaufleute: Flotow, Dresden. Hoff, Dresden. Müller, Heiligenstadt. Rosenheim, Wanneg. Lehmann mit Schwelger, Eisenburg. Weiland, Hannover. Krebs, Regensburg.

Eine perfekte Köchin findet gute Stelle. Recht brauchbare Mädchen suchen Stelle durch Frau Fleckinger, alter Markt 36.

Die Mädchen sind geübt, können alle 5 Haus- und Küchenarbeiten bei 50 % sucht Frau Herrmann, H. Klausstraße 7.

Köchin, Stubens-, Haus- u. Kinder-mädchen werden gesucht und nachge-wiesen durch Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts, nicht unter 17 Jahren, findet 1. April Dienst große Ulrichstraße 17.

Ein Mädchen, am liebsten von auswärts, mit guten Aletten, welche Erfahrung in den häuslichen Arbeiten besitzt, sowie Kenntniss im Nähen u. im Waschen weiß, wird zum 1. April bei höchstem Lohn gesucht Raffinerie 4, Siebenmeister Kobelt.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus pr. 1. April ges. Leipzigerstr. 93, I.

Ein tüchtiges, anständiges Hausmädchen zum 1. April gesucht Friedrichstr. 17a.

Eine anst. Aufwart. gef. gr. Steinstr. 5. Aufwart. fof. gef. Niemeperstr. 20, III.

Ein junger Kaufmann, mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut, welcher seit 8 Jahren in einem Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft thätig und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 15. April ev. oder früher anderweitige Stellung. Gest. Offerten sub A. W. 26 an die Exp. d. Bl.

Zur gefälligen Beachtung! Ein prakt. gelernter Winzer oder Wein-gärtner empff. sich Weinspalterbesitzern zu deren Behanbl. u. Pflege. Etz 1, 2 Tr.

Ein anst. gebildetes Mädchen vom Lande, welches nähen u. plätten kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Wallstraße 10, Hof, II, r.

Ein j. anst. Mädchen von auswärts sucht Stelle als Kindermädchen oder für 1. Hausarbeit. Zu erf. Parf.straße 5, p. I.

Ein anst. reini. Hausmädchen wünscht Dienst. Zu erf. Brunnstraße 1b.

Ein ordentl. Waschfrau sucht noch Mädchen anzunehmen. Zu erf. Schmeerstr. 21, II.

Eine Frau wünscht noch Beschäftigung im Ausseßern

Tücht. Buchbindergehülfen sucht W. Löwenberg, gr. Wallstr. 34.

Ein Tischler, guter Möbelarbeiter, wird gesucht Brunnenstr. 27. Dasselbe eine Wohnung zu vermieten.

Geübte Schlossergehülfen finden noch Beschäftigung bei Rud. Speck.

Zwei Mädchen von auswärts, welche Rekliner werden wollen, werden gesucht Parabeplatz 4. Jägerberg, in Halle.

Ein Mädchen, im Weißnähen geübt, sucht H. Ulrichstr. 15, I.

Ein gute Weisnäherin, welche zugleich mit Zuschneiden kann, sowie eine zweite Arbeiterin wird bei freier Station noch angesehlt gesucht. Offerten mit Befehlsanträgen befördert sub H. N. 1576 J. Berek & Co., Halle a/S.

Geübte Nähmaschinen gef. alte Prom. 28, pt.

Hausmädchen, find. sof. bei hoh. Lohn Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.

Köchin, Haus- u. Kindermädchen finden Stellen d. Fr. Kuhnlein, gr. Klausstr. 28. Junges Mädchen, im Schneidern geübt, gesucht. Junge Mädchen zum Lernen angenommen gr. Ulrichstr. 7, I. Etz.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 16. v. Mts. dem Comite für den Nachmarkt für edlere Pferde zu Neubrandenburg im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz die Erlaubnis zu erteilen geruht, zu der von demselben bei Gelegenheit des diesjährigen Nachmarktes mit Genehmigung der Großherzoglichen Landesregierung zu veranstaltenden Auspielung von Pferden, Equipagen, Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien u. auch im diesseitigen Staatsgebiete Loote zu vertreiben.

Im höheren Auftrage bringe ich dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der Betrieb der bezeichneten Loote im diesseitigen Regierungsbezirke demgemäß ungehindert erfolgen darf.

Merseburg, den 7. Februar 1882.

Der Königl. Regierung = Präsident.
von Dieft.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt an den Untereigentümer verpachtet gewesene, zum Rittergut Freimelde gehörige, in der Planauer Aue belegene Wiese von 11 Morgen 125 □ Ruthen, soll anderweit auf die sechs Jahre von 1882 bis incl. 1887 am

Montag den 13. März d. J. Vormittags 10 Uhr
in der Schule zu Planau

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu Nachkäufer eingeladen werden.

Halle a/S., den 1. März 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Erde und Bauigkeit kann von jetzt ab bis auf Weiteres neben der Berliner Chaussee unmittelbar vor dem Walzwerks-Grundstücke an den durch Tafeln bezeichneten Stellen abgeteilt werden.

Die Geschäftsführer haben den Anordnungen der dortigen Bau-Aufsichts-Beamten bezüglich der specialen Beschaffenheit unweigerlich Folge zu leisten.

Halle a/S., den 3. März 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme größerer Plaster-Reparaturen wird die Güterstraße von **Dienstag den 7. März cr.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a/S., den 4. März 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Der unterm 24. Januar d. J. gegen den Arbeiter **Hann Hermann Hön** erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 4. März 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Lieferung von ca. **100 000 Hektoliter Braunkohlen** für die Maschinenstation des städtischen Wasserwerks in Beesen an der Elster auf die Zeit vom 1. April 1882 bis dahin 1883 soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum

15. März cr. Vormittags 11 Uhr

auf dem Wasserwerks-Büreau einreichen, woselbst die Bedingungen offen liegen.

Halle, den 4. März 1882.

Die Wasserwerks-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an Gchaufungs- und Wegebau-Materialien, sowie die Leistung von Schlamm-Jäten für die Zeit vom 1. April 1882 bis 31. März 1883 soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

13. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 5. März 1882.

Der Stadtbaurath
Lohausen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 62 der Kreisordnung mache ich unter Zustimmung des Amtsausschusses hierdurch bekannt, daß **Muskelaussführungen** u. im hiesigen Amtsbezirke nur an einem Tage in der Woche, und zwar jeden **Donnerstag**, gestattet sind.

Döllnitz, den 3. März 1882.

Der Amtsvorsteher.
Eberius.

Lehrerinnen-Seminar zu Halle a. S.

Das zu Abgangsprüfungen berechtigte Lehrerinnen-Seminar in den französischen Sitzungen beginnt **am Sommerhalbjahr am 18. April.** Die Anstalt bereitet zur Ablegung der Lehrerinnenprüfung für höhere und mittlere Mädchenschulen und Elementarschulen vor. Prospekte und nähere Auskunft erteilt

Dammann, Schulinspektor.

Wein-Auction.

Täglich von 10 Uhr ab Fortsetzung des Verkaufs von Weinen, zu sehr billigen Preisen

Merseburgerstraße 41.

Confirmanden-Umhänge

mit Spitzen u. Franzen
in vorzügl. verschiedenen Stoffen
sehr preiswerth.

G. Welsch Nachf.,

Halle a/S.,
17. gr. Ulrichstrasse 17.

Einige **Sauertrichs u. Pflanzenbäume** verkauft
Börschhof zum Pelikan.

Saure Gurken
kauft. Offerten mit Preisangabe
Merseburgerstraße 43.

Speisekartoffeln, mehrestich und wofschneidend, 5 Rtr. 23 S. Langeasse 1.

Zwei gebrauchte **Lehustühle** wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen
Hummelstraße 18, II.

Gut geb. **Betten** billig zu verkaufen
Wilschhelmstraße 9, III, Eing. Friedrichstr.

Gesucht ein gut erhaltener **Pfeiler Spiegel,** Goldrahmen oder Mahagoni mit Warmtonsohle. Meldungen unter **F. B. 5** in der Exped. d. Bl.

Einen tüchtigen Bierfahrer (Kutscher) sucht

F. W. Pressler.

Gesucht: 1 Kinderfrau, 1 Mädchen, welches

bürgerl. lochen l. für jung. Ehepaar, 1 nach Berlin, mehr. Mädchen z. sofort u. 1 Apr. Verkäuferin für Polamentiergesch. gesucht durch **E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

Ein Dienstmädchen mit guten Kenntn. 1. April gesucht.
O. Unbekannt, Kleinmiedern.

Zu vermieten **Dorotheenstr. Nr. 6.**
Eine große herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, von 10 Zimmern, sowie eine Mansarden-Wohnung zu billigen Preisen zum 1. April zu beziehen. Näheres Töpferplan 4, I, beim Eigentümers **Salomon.**

Am Gymnasium, Zinsgarten 5, sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.

3. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, zum 1. April zu vermieten
gr. Wallstraße 6, II.

Eignet sich zum **Abvermieten** von 2 St. Ein Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu verpachten
Hessstraße 2.

Expeditio im Wasserbau.

Die in unseren Anlagen auf dem Klausberge und in Cröllwitz an den jungen Birken verübten Frevel haben sich jetzt auch auf der **Büffel- und Ziegelwiege** wiederholt. Um **Verlegenheit zu gewinnen, sind fast überall an den jungen Birken die Seitenzweige, so weit man von der Erde aus sie hat erreichen können, abgeschnitten.** Wer uns die Frevel anzeigt, so, daß sie belangt werden können, erhält eine **Belohnung von 30 Mark.**

Der Verschönerungsverein.

Frisirkämme, Scheitel-, Staub- und Schildkrot, Eisenbein, Büffelhorn, Braßhorn und Gummi empfiehlt
Aug. Paul, Schmeerstrasse 5.

Herrschastliche Wohnung

zu vermieten, zum 1. April zu beziehen
Wilh. Linstraße 9.

2 Stub., 1 K. und Zubeh. möglichst an einzelne Leute sof. zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Dasselbst ein **toler. Klavier** f. Anfänger zu ver. Näh. d. S. Dittler's Ann.-Exp., gr. Braunsburgasse 16.

Werkstatt mit Wohnung sofort oder später
Gießstraße 49.

Wohnung, 45 $\frac{1}{2}$, Nähe der Raff., zum 1. April zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Dasselbst ein **toler. Klavier** f. Anfänger zu ver. Näh. d. S. Dittler's Ann.-Exp., gr. Braunsburgasse 16.

Herrschastl. Wohnung mit Garten, soogleich zu vermieten
Jägerplatz 3.
Stube, Kammer, Küche und Zubehör, fr. 60 $\frac{1}{2}$, zu vermieten
Schillershof 12.

Eine Wohnung zu 150 $\frac{1}{2}$ z. 1. April an einzelne Leute zu vermieten unter Leipzigstraße 105, gegenüb. gold. Löwe, b. Kothmann.

Eine Wohnung zu 65 $\frac{1}{2}$ zum 1. April bezugsbar
Leipzigerstraße 21.

Wohnung an **findert.** Leute die Vereinsjahr. 1. — 2 Schüler finden **freundl. Aufnahme** gr. Ulrichstraße 7.

Fein möblierte Wohnungen sind **Markt 24, Ecke am Ring, in der 3. Etage** zu vermieten.
Ausicht auf den Markt.

fr. möbl. Wohnung 1 — 2 Z. alter Markt 9.
Möbl. Stube gr. Ulrichstraße 10, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Grolweg 5, Stange.
Anst. Schlafstellen gr. Ulrichstr. 11, S. I.
Anst. Schlafstelle Langeasse 23.

Anst. Schlafstelle m. K. Tauberg, 14, S. I.
2 anst. Schlafst. m. K. Martinsgasse 6.
Anst. Schlafstelle offen
Gatzgasse 7.

Anst. Schlafstelle offen bei
A. Welscher, Schmeerstraße 30.
Gute Schlafstelle m. K. Leipzstr. 15, Laden.

Niederlage oder Schuppen, verschleißbar, mit bequemem Zugang, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **G. S. 4** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Parterrevogis, 2 Stuben, Kammer und Zubehör, mit Gartenbenutzung, zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **H. m. 15047** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, 1.**

In der unteren Leipzigerstraße werden zum 1. October oder früher 2 Parterre-Kammern für Compotirzwecke gesucht. Offerten unter **G. m. 15043** an **Hudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Gesucht 1 Wohnung von St., K., u. oder Kothgel. zu 30 — 36 $\frac{1}{2}$ von findert. r. Wierthorn. Näh. Langeasse 5a, Hof, b. Döbler.

Leere Stube oder Kammer von 2 eing. Leuten sofort bis 1. April gesucht. Näheres **Moritzstraße 4, Wagner.**

Stallung zu 6 Pferden und Bodenraum sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen **alter Markt 24, I.**

Yermischte Anzeigen.

Zur **Annahme der Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisieren empfiehlt sich

Rich. Frog, Landwehrstraße 6, i. H.
Chemische Reinigungs-Anstalt nur für Herren-Garderobe, auch wird dieselbe gut gereinigt und ausgebeßert, gewaschen, schnell u. billig in Stand gesetzt von **W. Höhne, Schneiderrußt, Bleichberg, 3, I.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 7. d. M. Abends 8 Uhr in **Landmanns Saale, gr. Braunsburgasse 9:** Vortrag des Herrn **Prediger Sachse** aus Magdeburg „Was wir Freireligiösen nach der Wagnung eines Fremdes verkümmert haben sollen.“

Freier Zutritt für Jedermann.
Vorsitzender des Wasserbaus.

Städtische Feuerwehr.

Außerordentliche Sitzung der Offiziere Montag den 6. d. Mts. Abends 6 Uhr.

Halle, den 5. März 1882.
Der Feuerdirector **Alb. Zabel sen.**

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 8. März um 8 Uhr.
1) Bericht über das ablaufende Vereinsjahr und Neuwahl des Vorstandes.
2) Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Wärdler:** Ueber *Phylloxera vastatrix*, ihre geographische Verbreitung und die Mittel zu ihrer Bekämpfung.“

A. v. Frisch,
stellvertretender Vorsitzender.

Stadt-Theater.

Dienstag den 7. März 1882.
18. Vorstellung im 4. Abonnement.
Prinz Friedrich.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
Mittwoch:
Benefiz für Herrn Löwe
Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.
Große Feste mit Gesang in 3 Akten von **Salinigré.**

Rest Reichskanzler

Heute Montag Stamm:
Pöfelstoden u. Gröspurré,
wozu freundlichst einladet
Paul Jahn.

Brekler's Berg.

Heute Montag **Lanztränzen.**
Dienstag **Schlachtfest.**

Familien-Nachrichten.

Franz Anauth, Eugenie Anauth geb. Riffen, Verehelichte.
St. Petersburg, 20. Febr. (4. März) 1882.

Verpätet.
Todes-Anzeige.
Sonabend früh 1 Uhr entriß uns der bittere Tod nach kurzem Krankenlager das theuere Leben unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Franz Weiland** in seinem 25. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Die trauernde Familie **Weiland.**
Todes-Anzeige.
Nach längeren Leiden verchied heute früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr unsere gute Tochter, Schwester und Entelin **Lina Huber** im 15. Lebensjahre.
Halle a/S., den 6. März 1882.

Die Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern Mittag 2 Uhr unser innigst geliebtes Kätzchen nach kurzem Leiden im Alter von 8 Jahren 6 Monaten, was Verwandten und Bekannten hierdurch angezeigt.
Die tiefbetrübt Familie
John, Postsecretär.
Halle a/S., den 5. März 1882.

Heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. **Ullke** verm. gewesene **Becker geb. Thürmer,** in ihrem 70. Lebensjahre. Dies zeigen hiermit Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an.
Halle a/S., den 5. März 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr** vom Tracterhause, gr. Wallstraße 17, aus statt.